Morgen-Ausgabe
No. 207. — 55. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Sonnabend, 4. Mai 1907

Vom Fleischereigewerbe.

Die von der Kommission für Arbeiterstatistik im Jahre 1902 veranstaltete Enquete über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe wurde durch mündliche Vernehmungen von 24 Arbeitgebern und 23 Arbeitnehmern im Juni 1904 noch ergänzt, ferner wurde im März 1905 nochmals eine schriftliche Enquete vorgenommen, in der die beteiligten Organisationen sich dazu äußern sollten, welchen Einfluß die im Fleischergewerbe übliche Arbeitszeit, die länger ist als in den meisten anderen Gewerben, auf die Gesundheitsverhältnisse der Angestellten habe. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind jetzt als Drucksachen des kaiserlichen statistischen Amts, Abteilung für Arbeiterstatistik (Erhebungen Nummer 5, Karl Heymanns Verlag), erschienen.

In den Antworten, die eingelaufen sind, stehen sich die Auskünfte der Meister oft diametral gegenüber mit den Auskünften des „Zentralverbandes der Fleischer" (freie Gewerkschaft), während die übrigen Arbeitnehmerorganisationen (Gesellenausschüsse und sogenannte „Brüderschaften") einen vermittelnden oder denselben Standpunkt wie die Meister vertreten. So zum Beispiel wird die Frage, ob bei der dermaligen Arbeitszeit Schädigungen für Gesundheit, Fortbildung und Familienleben eintreten, von den Arbeitgebern einstimmig verneint, von den Arbeitnehmerorganisationen 31 mal verneint, 17 mal bejaht. Unter denen, die Schädigungen konstatieren, sind alle Ortsgruppen des Zentralverbandes, die auch am energischsten eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit verlangen. Diejenigen Auskünfte, welche Gesundheitsschädigungen verneinen, stützen sich auf das oft von Gesundheit strotzende Aussehen der Gehilfen; sie weisen auf die gute und kräftige Ernährung hin, die in diesem Gewerbe den in Kost und Logis stehenden Arbeitnehmern geboten wird, und daß die Arbeit abwechselungsreich sei. In einem der Gutachten wird sogar die Zeit, welche die Lehrlinge in der obligatorischen Fortbildungsschule zubringen, als Abwechselung in der Arbeit bezeichnet, während andere Gutachten demgegenüber betonen, daß die Fleischerlehrlinge oft die nachlässigsten und unfähigsten Schüler in der Fortbildungsschule sind, weil sie körperlich übermüdet hinkommen. Während das gesunde Aussehen und die kräftige Verpflegung nicht bestritten wird, weisen doch die Arbeitnehmerorganisationen, welche die Schädigungen bejahen, darauf hin, daß schwächliche Personen in diesem Beruf von vornherein gar nicht angenommen werden, und daß manche Krankheiten sich erst in späteren Jahren bemerkbar machen. Viele Fleischergesellen erscheinen mit dem dreißigsten Jahre schon verbraucht für den Beruf und müssen sich anderen Arbeiten zuwenden.

Den wichtigsten Teil des Fragebogens, ob eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit erforderlich erscheine, wird von 83 Arbeitgeberorganisationen verneint, nur die Fleischerinnung zu Dresden bejaht sie. Von 50 Arbeitnehmerorganisationen halten 25 eine Regelung nicht für erforderlich, 24 wünschen sie, eine Organisation läßt die Frage offen. Unter den Gründen, die gegen die Regelung geltend gemacht werden, finden sich, so schreibt die „Soziale Praxis" in ihrer Besprechung der Enqueteergebnisse, der wir hier folgen, manche alte Bekannte, die bei jedem sozialpolitischen Fortschritt, wie bei der Bäckereiverordnung, bei den Gesetzen betreffend Ladenschluß und Sonntagsruhe usw., geltend gemacht werden, so zum Beispiel die Befürchtung, die Gesellen und Lehrlinge würden nichts mit der freien Zeit anzufangen wissen, der Wirtshausbesuch werde zunehmen und ähnliches mehr. Auch den Nachlässigkeiten des kaufenden Publikums, das zu spät und zu eilig seine Bestellungen aufgibt, soll mit der ungeregelten Arbeitszeit Rechnung getragen werden. Hier ist es aber wie in allen ähnlichen Fällen: Ist die Gesetzgebung oder die Polizeiverordnung erst da, so wird auch das verehrliche Publikum erzogen. Schwerer als die vorher genannten Gründe fallen die Gründe gegen die Regelung ins Gewicht, die sich auf Besonderheiten des Gewerbes stützen: so die leichte Verderblichkeit des Materials und Verzögerungen, die beim Viehtransport entstehen.

Am nachdrücklichsten für eine gesetzliche Regelung treten, wie schon gesagt, die Ortsgruppen des Zentralverbandes ein. Zur Unterstützung ihrer Forderungen weisen sie namentlich auf einige Städte hin (Kiel, Dresden), in denen bereits eine geregelte Arbeitszeit (12 oder 12½ Stunden) zur Zufriedenheit von Meistern und Gesellen durchgeführt sei. Die genügend ausgeruhten Gesellen leisten in den 12 Stunden mehr und bessere Arbeit als in den früher üblichen 16 Stunden. Auch Konsumvereine und Genossenschaftsfleischereien werden als Beispiele für den Nutzen und die Durchführbarkeit der geregelten Arbeitszeit angeführt. Der Gefahr des Verderbens der Waren ließe sich durch Kühlanlagen entgegentreten.

Der eigentliche Zweck der Erhebung, den Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und den Gesundheitsverhältnissen zu klären, dient ein eigener Abschnitt in der Enquete: „Erkrankungen und Sterblichkeit im Fleischergewerbe" sowie das beigegebene Gutachten des kaiserlichen Gesundheitsamtes. Es läßt sich wohl sagen, daß die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse im Fleischergewerbe günstiger sind als in zahlreichen anderen Berufen; doch führen dies namentlich die Arbeitnehmerorganisationen darauf zurück, daß es sich bei den Gesellen und Lehrlingen von vornherein um gesunde, kräftige, junge Leute handle. Immerhin ist die Zahl gewisser Erkrankungen (vorwiegend Erkältungskrankheiten) und namentlich der Verletzungen (Schnitt-, Hieb- und Stichwunden, Quetschungen, Brüche usw.) recht hoch. Im Gutachten des kaiserlichen Gesundheitsamtes wird die Arbeitszeit nach den Ergebnissen der Erhebungen wie folgt zusammengestellt: Sie beträgt mit Einschluß der Pausen im Sommerhalbjahr für 74,1 Prozent und im Winterhalbjahr für 61,5 Prozent der Gehilfen zwischen 12 und 15 Stunden, für 6,9 beziehungsweise 4,5 Prozent sogar mehr als 15 Stunden, andererseits nach Abrechnung der Pausen für 38,1 Prozent beziehungsweise 28,3 Prozent von ihnen mehr als 12 Stunden. Die entsprechenden Zahlen für die Lehrlinge sind nahezu dieselben. Trotz dieser sehr langen Arbeitszeiten kommt das Gutachten des Gesundheitsamtes zu dem Schluß, daß — falls nicht verschiedene ungünstige Umstände zusammentreffen, wie namentlich in Großstädten durch weite Wege, besonders starken Geschäftsbetrieb usw. — die übliche Arbeitszeit die Gesundheit der in diesem Berufe beschäftigten Arbeiter im allgemeinen nicht schädige, und daß nicht zu erwarten sei, daß die Gesundheitsverhältnisse durch eine Abänderung der gegenwärtigen Arbeitszeit wesentlich gehoben würden. Der langen Rede kurzer Sinn ist also: es kann alles beim alten bleiben.

Hoffentlich ist, so meint dazu die von Professor Dr. Francke herausgegebene „Soziale Praxis", mit diesem Gutachten des kaiserlichen Gesundheitsamtes nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen. Das Gutachten ist sicherlich nach bestem Wissen auf dem ermittelten Material aufgebaut, aber es berücksichtigt eben nur die Gesundheitsverhältnisse der von Natur rüstigen jungen Männer in diesem Beruf, nicht die auch in einigen Gutachten erwähnten Leute, die mit 30 bis 40 Jahren verbraucht sind und aus dem Fleischerberuf ausscheiden, weil er zu schwer ist. Es wird von Meisterseite mehrfach darauf hingewiesen, daß die Fahrten durch die frische Luft vom und zum Schlachthaus, oder in kleinen Orten Fahrten über Land, ferner das Austragen der Waren zu den Kunden eine Abwechselung in der Arbeit und zugleich eine Erholung darstellten. Hierin liegt sicherlich etwas Wahres, aber es ist doch immerhin die „Arbeitsbereitschaft", die vom Gesellen oder Lehrling auch bei diesem Zweig seiner Tätigkeit verlangt wird. Auch den Angehörigen des Fleischergewerbes sollte doch das Recht auf eine wirkliche „Freizeit" zugestanden werden, die andere Berufsarbeiter besitzen, und davon ist keine Rede, wenn die Gesellen oder Lehrlinge 15 Stunden oder noch länger zur Verfügung stehen müssen.

Markthallen-Wanderung.

Am Wild- und Geflügelmarkte wurde plombiertes Rehwild pro Pfund mit 1,00, Rotwild (Abschuß) mit 0,60, Wildschwein mit 0,50, Wildkanin pro Stück mit 0,90 Mark bezahlt. Für den Rehbock geht im allgemeinen Mitte dieses Monats die Schonzeit zu Ende, so daß frischer Rehbraten in naher Aussicht steht. Große Waldschnepfen wurden durchschnittlich pro Stück für 3,00, kleine für 2,00, Schneehühner für 0,80 Mark verkauft. Auch das Sammeln von Möveneiern muß von Mitte Mai ab eingestellt werden; Kiebitzeier dürften nur noch bis zum Beginn dieses Monats am Markte erscheinen.

Von lebendem Hausgeflügel brachten durchschnittlich pro Stück alte Hühner 2,00, Tauben 0,60, Enten 3,00, von geschlachtetem alte Hühner 2,75, Wolgahühner 1,50, Hamburger Küken 1,20, junge Tauben 0,60, Eisenten 2,00, junge Hamburger durchschnittlich 4,00, Hamburger Gänse pro Pfund 1,30, Eisgänse 0,50, hiesige Poulats durchschnittlich pro Stück 1,20, Puten 0,70 Mark.

Am Fischmarkt entsprachen im allgemeinen die Eingänge dem geringen Bedarf, doch waren mittelgroße Hechte zeitweilig knapp. Bezahlt wurde durchschnittlich pro Pfund Aal 1,20, Aland 0,50, Barsch 0,70, Blei 0,50, Hecht 1,00, Karpfen 0,60, Plötz 0,40, Schlei, groß 1,20, klein 1,50 Mark. Saisonfisch ist die Alse oder der Maifisch, wie Sprott (Breitling) und Sardine (Pilchard) eine 50 bis 70 Zentimeter lange Heringsart.

Als Maiforelle kommt aus dem Bodensee und anderen Alpenseen eine sterile Forellenart, die viel kleiner und schlanker bleibt als die anderen und höchstens 4 Pfund schwer wird, auf den Markt. Auch Ameise hat als „Shad" seinen Maifisch, der an der ganzen Westküste der Vereinigten Staaten heimisch ist und früher von Ende April ab bis in den Juni hinein in ungeheueren Scharen in die Flußmündungen einwanderte, um darin zu laichen, wobei riesige Mengen des sehr schmackhaften Fisches gefangen wurden. Durch Anlage zahlreicher, die Flüsse sperrender Wehre wurde der Shad immer seltener und fehlte schließlich an manchen Stellen ganz. Dies brachte den weltbekannten Fischzüchter Green auf die Idee, die Eier des Shad künstlich befruchten und ausbrüten zu lassen. Diese Bemühungen haben sich so trefflich bewährt, daß sich der Maifisch nach fünf Jahren in gleichen Massen wie früher wieder einfand. Versuche, ihn nach Europa zu bringen, sind bis jetzt nicht geglückt.

Zu Eisfischen war das Geschäft zu den Preisen der vorhergehenden Woche minimal. Als Rauchware erlolte reichliche Zufuhr von gut qualifiziertem Ostseebückling, mit dem zu kleinen Preisen schlank geräumt wurde.

Am Gemüsemarkte stiegen für inländische Kartoffeln infolge geringer Zufuhr, aber reger Nachfrage die Preise. Dabersche wurden pro Zentner mit über 3 Mark bezahlt, während Maltakartoffeln 9, Algerier 20, Maltaer Sommerware 15 Mark kosteten. Von Spinat brachte der Zentner inländischer Ware durchschnittlich 8, von französischer 18, von holländischer 9, von heimischen Radieschen das Schock 2 Mark, von holländischen 50 Bund 3, von Morcheln (Lorcheln) das Pfund 0,60, von Saubmorcheln nur noch 0,10 Mark. Der Spargel wollte infolge rauher Witterung nicht schießen und die Preise strecken, so daß die Beschickung der Märkte mit heimischer Ware bei hohen Preisen nur sehr mäßig erfolgen konnte.

Von Waldmeister wurde das Dutzend Bündchen für 0,60 Mark abgegeben. Sein intensiver Duft übertrumpft die verschiedenen Hollandgrüße. Seither lieferten ihn Treibhäuser, doch spendet ihn gegenwärtig auch der Buckenwald wieder, wo man ihn statt zu rupfen mit der Schere abschneiden sollte. Hier erheben sich die schlanken Pflänzchen mit den zarten, quirlig gestellten Blättchen gewöhnlich geselig. Der zwar von dem ganzen Pflänzchen, am

Das Perlenhalsband.

Roman
von
23] [Nachdruck verboten.]
Burton E. Stevenson.

War es eine Ahnung, die ihn veranlaßte, leise die Treppe hinabzugehen, oder war es nur die Absicht, einen Moment ungesehen auf sie hinunterzublicken? Stimmen schlugen an sein Ohr, und als er sich über das Geländer vorbeugte, sah er zwei Gestalten vor dem Feuer, das der abendlichen Kühle wegen brannte — Fräulein Croydon und Tremaine. Er blieb unwillkürlich stehen, als er einen Satz verstand.

„Das bin ich nicht im geringsten," hörte er Tremaine sagen, dessen Stimme, trotzdem sie halb unterdrückt war, dennoch einen Ton wilden Ernstes an sich hatte. „In Ihrem Herzen fühlen Sie es, sonst würden Sie nicht hier stehen und mich anhören. Ich bin auf Sie losgegangen, kühn, ohne Umschweife, weil ich meines Sieges sicher bin. Er ist Ihrer nicht würdig — auch das wissen Sie, das fühlen Sie in Ihrem Herzen. Er ist Ihrer nicht ebenbürtig, er ist zu schwach; ich werde Sie einfach an mich reißen! Sie sind nicht das Weib, das zu einem vergoldeten Durchschnittsmenschen paßt. Sie haben Feuer — ja, ich habe Sie studiert — Sie haben ein größeres Anrecht auf das Leben, auf ein reicheres Leben. Man hat Sie bisher in einem Käfig gehalten — Sie haben nie Ihre Flügel gebrauchen können. Hier werden Sie es nie können — mit mir wäre es ganz anders, ganz verschieden. Sie ahnen es nicht, wie verschieden! In Paris, in Wien, in Rom —"

Sie hatte gebeugt ins Feuer gestarrt, als würde sie durch diese mächtige Beredsamkeit zum Schweigen gezwungen. Jetzt stand sie aufrecht vor ihm und sah ihm ins Gesicht.

„Was Sie mir vorschlagen, ist niederträchtig," fuhr sie ihn an.

„Ist nicht im geringsten niederträchtig," entgegnete er kühl. „Ich biete Ihnen eine Zukunft, nach der Sie sich — ich weiß es — sehnen. Auch ich dürfte danach und habe mich vom ersten Moment an, als ich Sie sah, nach ihr gesehnt; jetzt soll es Wirklichkeit werden. Zusammen wollen wir die Welt erobern. Als mein Weib —"

„Ihr Weib?"

Es lag ein Zorn und eine Angst im Tone ihrer Stimme und im Blick, den sie auf ihn warf.

„Gewiß — als mein Weib," fügte er mit Nachdruck hinzu. „Wenn ich Ihnen beweisen soll —"

Sie unterbrach ihn durch eine befehlende Gebärde.

„Sie gehen zu weit, mein Herr!" sagte sie. „Es gibt eine Grenze selbst für das, was ich auszuhalten gewillt bin. Treiben Sie mich nicht zu weit; verlassen Sie sich nicht zu sehr auf meine Nachsicht. Ein Mensch, der jeden Verbrechens fähig ist —"

Er erhob wie warnend den Finger.

„Ist ein Mann, der für Sie bahl," fuhr er fort. „Fähig sein, jedes Verbrechen zu begehen und doch keines auf dem Gewissen zu haben, ist ein Verdienst —"

„Keines auf dem Gewissen zu haben?" wiederholte sie zornig.

Er blickte ihr, ohne mit den Wimpern zu zucken, ins Auge.

„Keines auf dem Gewissen, jawohl — Ihr eigenes Gewissen spricht mich ja frei," erwiderte er auf der Stelle. „Doch würde ich ohne Zögern jedes Verbrechen begehen, um Sie zu erobern. Sehen Sie mich an — zweifeln Sie daran?"

Sie blickte ihn schaudernd an.

„Nein," antwortete sie.

„Kennen Sie irgendeinen anderen Mann, der das sagen könnte?"

Sie wandte sich von ihm ab und schaute wieder in die Flammen.

„Sie verkennen mich tatsächlich," sagte sie mit kalter Stimme. „Sie schieben mir Ihren eigenen Charakter unter. Ich würde nie von einem Manne verlangen, daß er mir zuliebe ein Verbrechen begeht — ich würde den, der es täte, verabscheuen."

Er gab keine Antwort, aber sah sie mit einem Blick an, der sie zu durchbohren schien. Drysdale fühlte den Schweiß auf seine Stirn treten, er hätte aufschreien können, durfte es aber nicht. . . .

Am anderen Ende der Halle ging eine Tür auf, und Delroy trat ein. Der Baun, der Drysdale an seinen Platz gefesselt hatte, war verschwunden: er floh in sein Zimmer zurück; er hatte es nötig, sich zu fassen. . . .

Frau Delroy erschien nicht zur Abendmahlzeit, da sie Kopfweh hatte. Nach Tisch führte Delroy Tremaine in die Bibliothek, um zum letzten Male das Eisenbahnprojekt in seinen Einzelheiten zu besprechen. Sie hatten die Absicht, am nächsten Morgen zu einer Besprechung mit einer Reihe von Kapitalisten nach New York zu fahren und mußten noch ihren Angriffsplan festlegen.

Als Drysdale allein war, warf er seine Zigarre weg, um geradenwegs Grace Croydon aufzusuchen. Er fand sie vor dem Kaminfeuer in der Halle, wo sie, das Haupt in die Hände gestützt, in die Flamme hineinstarrte. Sie hörte ihn nicht kommen, und als er auf sie herunterschaute, zweifelte er einen Augenblick, ob er tatsächlich das Gespräch vor einer Stunde mit angehört hatte. Hatte er nicht vielleicht geträumt? War es nicht nur das wilde Spiel seiner Phantasie gewesen? Er fuhr sich mit der Hand über die Augen und ließ sich in einen Stuhl fallen.

Sie fuhr auf, wandte sich um, erblickte ihn und lächelte. Aber es war nicht das Lächeln, mit dem sie ihn den Abend zuvor begrüßt hatte; es kam nicht aus ihrem Herzen, es war nicht eine Offenbarung, sondern es suchte eher etwas zu verbergen. Dieser Unterschied entging ihm nicht, und er zitterte, als er seine Bedeutung erkannte. Jetzt hatte sein Zaudern ein Ende.

„Grace," begann er in freundlichem Tone, „als ich heute abend herunterkam, sah ich dich zufällig mit Tremaine hier reden, und ohne es zu wollen, hörte ich einen Satz, der mich veranlaßte, dort oben auf der Treppe stehen zu bleiben."

Sie blickte ihn besorgt an.

„Das heißt, du hast gelauscht?" fragte sie.

„Nach diesem Satze glaubte ich das Recht zu haben, zuzuhören."

Sie nagte zornig an der Unterlippe; ihre Augen sahen ihn blitzend an.

„So, das Recht!"

„Jawohl, das Recht," betonte er. „Kein Mann sollte die Erlaubnis haben, so zu dir zu reden, wie er es tat. Er hat dich beleidigt, bedroht — der Himmel weiß, welchen Frevel er begehen wollte. Warum haft du ihm das erlaubt?"

Sie wandte sich ab; ihre Arme sanken schlaff herunter.

„Du hast die Pflicht, Delroy zu unterrichten," fuhr er hartnäckig fort; „oder noch besser: ich werde es tun und dann den Schurken hinauspeitschen. Ich habe bereits einen Streit mit Dickie wegen Tremaines Anwesenheit hier gehabt."

„So?" fragte sie atemlos.

„Jawohl, ich traue ihm nicht. Wie kommst du dazu, ihn in einer solchen Weise reden zu lassen?"

„Das kann ich nicht sagen," erwiderte sie mit heiserer Stimme.

„Aber ich habe doch ein Recht darauf, es zu erfahren."

„Jawohl, das hast du. Warum hebst du nicht unser Verlöbnis auf? Dann brauchst du dich nicht mehr um mich zu ängstigen."

Bei diesen Worten fuhr er auf; aber er beherrschte sich und setzte sich wieder.

„Soll das heißen, daß du es wünschest?" fragte er mit bebender Stimme. „Willst du sagen, daß es dir möglicherweise recht wäre —"

Sie richtete ihre flammenden Augen auf ihn.

„Willst auch du mich verletzen?"

Einen Augenblick lang saß er bewegungslos wie ein Stein da; dann fiel er ihr zu Füßen, faßte ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen.

„Verzeih' mir!" rief er aus. „Verzeih' mir! Ich tat dir unrecht. O, Grace, sag' mir nur ein Wort — ein einziges Wort — sage mir —"

„Lieber Junge," antwortete sie und beugte sich bewegt und zärtlich über ihn. „Gestern nacht sagtest du mir, daß du mir vertraust."

„Aus ganzer Seele!"

„Und die Königin Katharina braucht die Hilfe ihres Pagen, wie sie es voraussagte. Ich muß nur Zeit zur Ueberlegung haben, Zeit, den Knäuel zu entwirren. Morgen will ich dir berichten — morgen nacht — bis dahin —"

Er unarmte sie und küßte sie auf den Mund.

„Ich habe nie an dir gezweifelt," sagte er. „Und ich werde eher mein Leben hingeben, als daß ich von dir lasse."

Am anderen Ende der Halle schloß sich ganz, ganz leise eine Tür.

(Fortsetzung folgt.)

stärksten aber von den eben sich öffnenden Blüthen ausströmende, dem Menschen sehr angenehme Kumarinduft widersteht den Waldtieren so sehr, daß sie sich daran nicht vergreifen. Dieses Duftes wegen sammelt man den Waldmeister zur Bereitung des Maitrunks.

Derselbe Duft ist aber auch anderen Pflanzen, zum Beispiel dem Ruchgras eigen. Die käuflich zu erlangende Waldmeisteressenz wird aus der Tonkabohne, der Frucht eines ausländischen Baumes, gewonnen. Als echter Waldbewohner verlangt Waldmeisterkraut den tiefen Waldschatten mächtiger Baumkronen. Werden die alten Bäume über ihm gefällt und treffen ihn die grellen Sonnenstrahlen auf seinem Mooslager direkt, so wird er krank, verbleicht und verkümmert schließlich ganz. Aus diesem Grunde fällt es auch schwer, ihn im Garten zu kultiviren.

Die Hausfrauen wenden sich hauptsächlich dem Rhabarber, der Gurke und dem Kopfsalat zu. Diese drei guten Sachen finden sie schon jetzt in jedem Gemüsekeller beisammen. Der Rhabarber, das erste Freilandgemüse, kommt gegenwärtig maffenhaft aus den Bierlanden auf den hiesigen Markt, wo er zu guten Preise Absatz findet, also den Versand lohnt. Thatsächlich sind die starken, saftigen, angenehm säuerlich-süß schmeckenden, mit Zucker präparierten Blattstiele ein vortreffliches Gemüse. Aus dem Safte der Blattstiele kann auch unter Anwendung von Wasser und Zucker als Rhabarberwein ein dem Obstwein ähnliches Getränk bereitet werden, dessen Genuß sehr zu empfehlen ist.

Die Gurke ist arm an festen Stoffen, enthält etwa 1,5 Prozent Eiweißstoffe, 0,75 Prozent Zucker, 2,25 Prozent andere stickstoffreie Substanz, 0,70 Prozent Zellstoff (Pflanzenfaser), 0,50 Prozent mineralische Stoffe und fast 95 Prozent Wasser. Ihr Nährwerth ist also gering, die durch ihren Genuß bewirkte Erfrischung ist dagegen um so größer.

Der Frühlingskopfsalat enthält etwa 2 Prozent Eiweißkörper, ½ Prozent Fett (Wachs), 1 Prozent Zucker, 2 Prozent andere stickstoffreie Stoffe, 1 Prozent Pflanzenfaser (Zellstoffe), 1 Prozent Mineralstoffe und 94 Prozent Wasser. Kopfsalat (Gartenlattich) war schon in alter Zeit ein beliebtes Gericht der gewöhnlichen Küche, dessen Genuß nicht minder erfrischend und durststillend wirkt wie derjenige von Gurke und Rhabarber. Ein Zusatz von Borratsch (Gurkenkraut) an den Kopfsalat gewährt insofern einen Doppelgenuß, weil zu dem Lattich noch der Gurkengeschmack kommt. E. K.

Im Kabarett.

Unfreundliche Erinnerungen an einen Kabarettbesuch hat der Leutnant a. D. R. mit heimgenommen, der sich gestern wegen Beamtenbeleidigung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Der 31 Jahre alte Angeklagte, der den Posten eines Generalkonsulatssekretärs in einer südamerikanischen Republik inne hat, besuchte in der Nacht vom 12. zum 13. November mit seiner Gattin und einer anderen Dame das „Kabarett zum Roland von Berlin". Wegen Abgabe der Garderobe kam es zwischen ihm und dem Restaurateur beziehungsweise dessen Angestellten zu Auseinandersetzungen, die einen recht heftigen Charakter annahmen. Herr R. fühlte sich in seinen Rechten gekränkt, verlangte sein Eintrittsgeld zurück, und als ihm dies nicht gewährt wurde, lief er zu einem in der Nähe des Lokals postierten Schutzmann, den er ersuchte, ihm zur Wiedererlangung seines Eintrittsgeldes behilflich zu sein. Der Schutzmann lehnte dies ab, da ihn solche Privatangelegenheiten nichts angingen. Bald darauf erschien bei demselben Schutzmann ein Angestellter des Kabaretts und ersuchte ihn um Feststellung der Persönlichkeit des Angeklagten, der sich des Hausfriedensbruches schuldig mache. Als der Schutzmann im Lokal erschien, war dort schon ein anderer Kollege tätig und bemühte sich, die streitenden Parteien auseinanderzubringen. Der Angeklagte war in gewaltiger Erregung, er wollte wiederholt mit seinem Schirm auf den Restaurateur und die Kellner eindringen, einer der Schutzleute griff aber noch rechtzeitig nach dem Schirm und schließlich wurde R. in alter Form hinausgeworfen. Während er noch draußen mit dem Schutzmann, dem er sein Offizierspatent als Legitimation vorwies, verhandelte, wurde auch seine Gattin hinausgeworfen und stürzte zur Erde. R. behauptet, daß seine Ehefrau infolgedessen Herzkrämpfe bekommen habe, daß sie mißhandelt und vor die Brust getreten worden sei und daß man sie in einer Droschke habe tragen müssen. R. soll nun die beiden Schutzleute beleidigt haben, indem er ihnen im Laufe der häßlichen Szene Worte zugerufen haben soll, wie: Ach, da ist ja auch die wohllöbliche Polizei von Berlin!" „Kerls, Schafsköpfe, durch mich seid ihr ja erst etwas geworden!" 2c. 2c. — Der Angeklagte behauptete, daß die Schimpfworte dem Personal des Restaurateurs gegolten haben. Als seine Frau mit zerrissenem Kleide am Boden gelegen habe, habe man sie mit Füßen getreten, er selbst habe ihr nicht beispringen können, da man ihn festhielt. Hierauf habe er die Schutzleute wiederholt vergeblich aufgefordert, einzuschreiten, da sie doch sähen, daß eine Frau mißhandelt werde. Es sei aber nichts zu ihrem Schutze geschehen. Durch den Vorfall, der eine Menschenmenge von mehr als hundert Personen auf der Straße zusammenlief, sei er in die höchste Erregung geraten; infolge eines überstandenen schweren Tropenfiebers sei er überhaupt leicht erregbar. Die Schutzleute bestritten, daß die Ehefrau des Angeklagten mißhandelt worden sei. Als sie zu Boden gestürzt war, habe sich der eine Beamte sofort um sie bemüht, um sie aufzurichten. R. sei aber außerordentlich aufgeregt gewesen und habe tatsächlich mit seinem Schirm auf die Angestellten des Restaurateurs loszuschlagen wollen. — Der Gerichtshof erkannte auf 30 Mark Geldstrafe eventuell drei Tage Gefängnis.

„Die fünf Mark bezahlen wir mit einer Hand." „Falsche Zähne, falsche Haare, — Alles falsch, i Gott bewahre, — Echt sind Zunge nur und Mund, — Die sind giftig, nicht gesund!" Dieser Schöne Vers befand sich auf einer Postkarte, die von Portiersfrau Anna Moswarski eines Tages in einem Kuvert zugesandt erhielt. Die Karte war durch ein weibliches Zerrbild illustriert, und um dieses herum waren allerlei freundliche Bemerkungen geschrieben, wie zum Beispiel: „Du verhungerte Portiersfrau, die Photographie ist ganz gut geraten" 2c. Bald darauf traf noch eine andere Postkarte mit einer ebenso schmeichelhaften Abbildung und ebenso schmeichelhaften „Witzen" bei Frau M. ein. Diesmal lautete der begleitende Text: „Das ist deine beide Freundin, die für dich wohl die schöne Bluse geklaut hat." Die Portiersfrau Anna Moswarski war in ihrem Innersten erschüttert durch diese Beweise freundlicher Gesinnung, sie sann und sann darüber nach, wer ihr diesen Streich gespielt haben könnte und plötzlich rief sie aus: Das war Teils Gejohl! Teil war in diesem Falle eine Frau Pfanterich, mit der sie eine Zeitlang in einem Hause gewohnt und von der sie in bitterer Feindschaft geschieden war. Und da sie bald die Gewißheit erlangt hatte, daß die ominöse Postkartenpoesie und -Prosa wirklich von ihrer Busenfreundin herrührte, so lief sie zum Kadi, und Frau Pf. mußte gestern als Angeklagte vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte erscheinen. Sie bestritt nicht, die Karten abgesandt zu haben, behauptete aber, daß sie ein gewisses Recht dazu gehabt habe. Diese selben Karten habe sie zu Neujahr zugesandt erhalten und habe darauf schwören wollen, daß sie von der jetzigen Zeugin herrührten. Sie habe sie ihr deshalb mit entsprechendem Kommentar wieder zugestellt. Die Zeugin aber beschwor, daß sie von einer derartigen Zustellung nichts wisse. Frau Pf. hat ihren Exkurs auf das Gebiet der Poesie und Kunstästhetik mit fünf Mark Geldbuße zu büßen. Sie schien darüber sehr erfreut, denn beim Verlassen des Gerichtsgebäudes schrie sie ihrer Gegnerin triumphierend entgegen: „Die fünf Mark bezahlen wir mit einer Hand!"

Zwei internationale Hoteldiebe verhaftet. Aus Nürnberg wird gemeldet: Die hiesige Strafkammer verurteilte zwei Griechen, die als internationale Hoteldiebe hier einen Diebstahl verübten, zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

Aus den Vororten.

Wilhelmshain sollen die zusammengelegten Orte Nowawes und Neuendorf laut Beschluß der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Gemeindevertretung von Nowawes künftig heißen. Die Gemeinde hat ein dahingehendes Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet. Bis zur Verschmelzung der beiden Orte war in Grundbesitzerkreisen Stimmung für den Namen Babelsberg vorhanden. Da aber einem dahingehenden Gesuch an den Kaiser keine Folge gegeben wurde, hat man sich jetzt dahin geeinigt, dem Orte den Namen Wilhelmshain zu geben.

Ein großer Brand kam gestern in der Löwenbrauerei in Hohenschönhausen mittags um 12 Uhr im zweiten Stock des großen Maschinenhauses zum Ausbruch. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Viel trug dazu der herrschende Wind bei. Die freiwilligen Ortsfeuerwehren aus Hohenschönhausen, Weißensee usw. waren schnell zur Stelle. In kurzer Zeit wurde aus sechs Schlauchleitungen Wasser gegeben und über Treppen und Leitern vorgegangen. Auf die Benachrichtigung von der großen Gefahr für die Brauerei entsandte die Berliner Feuerwehr den 7. Löschzug aus der Memelerstraße. Als dieser bei der Brauerei gegen 1½ Uhr ankam, war die Macht des Brandes bereits gebrochen. Ohne in Tätigkeit zu treten, konnte die Berliner Feuerwehr wieder abrücken. Der Schaden, den das Feuer und Wasser in den Räumen der Brauerei angerichtet hat, ist beträchtlich. Wertvolle Maschinen und Einrichtungen sind teils vernichtet, teils stark beschädigt. Die Ortsfeuerwehr hatte mit der Löschung noch bis abends zu tun. Der Betrieb der Brauerei soll sobald wie möglich wieder aufgenommen werden. Der Bierversand soll keine Unterbrechung erleiden.

Aus dem Kreise Osthavelland wird der „Kreuzzeitung" mitgeteilt, daß der Landrat Dr. v. Wilms wegen seines schwankenden Gesundheitszustandes um die Enthebung von den Geschäften des Landratsamtes eingekommen ist. Für die kommissarische Verwaltung des Amtes scheint von der „Kreuzzeitung" der Regierungsassessor v. Hahnke in Frankfurt a. M., der als Referendar im Kreise Westhavelland tätig gewesen ist, als besonders geeignet befunden zu werden.

Kommunales.

Fünf Stadtverordnetenersatzwahlen sind in Wilmersdorf notwendig geworden infolge der am Mittwoch Abend vollzogenen Wahl der Stadtverordneten Rentier Emil Müller, Rentier Rieger, Kaufmann Otto Weber, Geheimer Bergrat Professor Dr. Behschlag und Fabrikbesitzer Steinborn zu unbesoldeten Stadträten. Die drei ersten vertraten als Hausbesitzer die zweite Wahlabteilung und die beiden letzten die erste Wahlabteilung, und zwar Dr. Behschlag als Hausbesitzer und Steinborn als Mieter. Fabrikbesitzer Steinborn war Kandidat des Bürgervereins. Die Ersatzwahlen werden stattfinden, sobald die Bestätigung für die fünf Wahlen zu unbesoldeten Stadträten durch den Regierungspräsidenten erfolgt ist; diese wird Anfang Juni zu erwarten sein, so daß dann die Ersatzwahlen noch vor dem Beginn der die Monate Juli und August umfassenden Sommerferien der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen werden können.

SPORT.

Trabrennen zu Westend. Das Eröffnungs-Meeting der Westender Bahn nahm gestern seinen Anfang. Die Hauptnummer des Programms, der mit 5000 Mark ausgestattete Preis von Lilienhof, brachte Prince Axtell einen leichten Erfolg. Die Einzelresultate waren folgende:

Eröffnungspreis. 2000 M. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. Fischers Intention (Schleussner). 2. Mariakirchmerin. 3. Carola I. Tot.: 65:10. Pl.: 17, 22, 33:10. Ferner liefen: Young Alantell, Weinrebe, Charly, Werftmeister (disq.), Ladina, Diana I, Gambrinus, Kritik, Salka, Walther G., Birnbaum, Infantin, Querulo, Baldrian, Mary Prose (disqu.). Kampf Hals—1 Länge. — Preis von Ruhleben. 2200 M. Distanz 2400 Meter. 1. Hrn. Rettkes F.B. (Wiltshire). 2. Goldregen. 3. Fafner. Tot.: 547:10. Pl.: 64, 14, 23:10. Ferner liefen: Binsfeld, Lausbub, Haus IV, Meereritz, Kampf Kopf—10 Längen. — Preis von Lilienhof. Preis 5000 M. Dist. 2800 Meter. 1. Hrn. Müllers Prince Axtell (Foster). 2. Monarch. 3. Johnan Prose. Tot.: 16:10. Pl.: 12, 13, 55:10. Ferner liefen: Else B., Rosmarin, Juror, Pikant, Dirndl. Ueberlegen 2—3 Längen. Zweiundzwanzig-Rennen. Preis 2000 Mark. Dist. 2460 Meter. 1. Hrn. Bornhagens Nelly R.-Dean Ashby (A. Mills). 2. Glückskind-Quecksilber. 3. Lady Bambus-Carola I. Tot.: 16:10. Kampf Hals — 10 Längen. — Rennen für Dreijährige. Preis 3000 M. Dist. 3000 Meter. 1. Hauptmann Ahlers Nachtwächter (W. Mills). 2. Lisitte I. 3. Neptun. Tot.: 101:10. Pl. 29, 15, 71:10. Ferner liefen: Skala, Baronesse, Demosthenes, Modeprinzess, La Bella, Bergamotte, Suleika, B.B., Tschai, Compagnon, Deutscher Michel, Landstreicher. Leicht 3 Lg. — Hals. — Internationales Mai-Rennen. Preis 3000 M. Dist. 3700 Meter. 1. Hrn. Bornhagens Dorothy Dombey (A. Mills). 2. Prim. 3. Ezib. Tot.: 27:10. Pl.: 17, 22, 49:10. Ferner liefen: Gracie, Madona, Viol Kopf, Hofmeister, Cuchelmo Wibes, Lady Prose. Leicht — 1 Lg. — Inländer-Preis. 2400 M. Dist. 2800 Meter. 1. Hrn. Dr. Beermanns Marechal Niel (Lemzer). 2. Blaustein. 3. Puchhoferin. Tot.: 48:10. Pl.: 21, 16, 23:10. Ferner liefen: Clematis, Antmann, Anna Prose, Oakwood, Hero, Nordwind, Nimrod, Schauspieler. Leicht 2 — 2 Lg.

Die Motorbootregatta. Zu einer Dauerwettfahrt gestaltete sich gestern die Motorbootregatta, die vom Kaiserlichen Automobil-Club und dem Deutschen Motorboot-Klub gemeinsam auf der Havel veranstaltet wurde, obgleich nur die Wettfahrt über 50 Kilometer, die die Kämpfe einleitete, als solche bezeichnet war.

Die Dauerfahrt, mit der die Wettkämpfe eröffnet wurden, begann frühmorgens um sieben Uhr. Die ersten Boote trafen kurz vor 10 Uhr am Ziel ein, von 11 gestarteten Fahrzeugen kamen 8 über den Kurs, die übrigen gaben wegen Havarie auf, zum Teil unter recht gefährlichen Momenten. Da wenige nur die bestehenden Vorschriften der Strompolizei innehielten, dürfte die Mehrzahl nachträglich noch mit Strafmandaten bedacht werden. Das Resultat der Klasse I war ein glänzender Sieg der „Marienfelde" (Daimler), die bei 2:59.48 Fahrzeit nur 21 Liter Brennstoff mit ihren 28 PS. Motoren gebrauchte und mit einem Güte-Koeffizienten von 22,25 herauskam. „Sirius" erhielt den zweiten Preis mit 4 St. 15.04 Fahrzeit, 16,5 Liter Brennstoffverbrauch und dem Koeffizienten 8,35, während „Hansa" bei fast gleicher Fahrzeit im übrigen weit ungünstiger abschloss. In Klasse II gab „Maria" auf, während in der vierten Klasse „Argus IV" mit 2 St. 42.58 und dem Koeffizienten 14,90 den ersten, „Onkel Heinrich" mit den entsprechenden Daten 4.02.38 und 7.40 den zweiten Preis erhielt und „Losa-Büssing" und „Mark" aufgaben. In Klasse V gewann „Oskar I" in 4.07.01 bei 7.40 gegen „Solidor Spree" 4.08.34 und 6,16 sowie „Losa I" 4.39.01 und 4.20.

Bei der Manövrierfahrt, die in 1000 m Vor- und Rückwärtsfahrt bestand, fehlten von acht gemeldeten Booten zwei am Start. Von den übrigen gelang es „Hansa", „Onkel Heinrich" und „Grosspapa" nicht, für die Rückwärtsfahrt im Uebergang die Wendung zu gewinnen. „Solidor Spree" und „Hermann" erhielten die einzigen Preise.

Bei der Schleppfahrt erhielten „Hansa", „Onkel Heinrich" und „Grosspapa" ohne Konkurrenz ihre Klassenpreise, da das gegen „Hansa" startende Argusboot die Wendung infolge Missverständnisses zu früh ausführte.

Vermischtes.

Fünf Personen infolge einer Pulverexplosion getötet. Aus Frankenhausen am Kyffhäuser wird berichtet: Auf der benachbarten Kaligrube „Heldrungen II." erfolgte am Donnerstag im Schacht eine Pulverexplosion. Fünf Personen fanden durch die entstandenen Pulvergase den Erstickungstod.

Eine galizische Stadt in Flammen. Die ostgalizische Stadt Nadwornа steht nach einer Meldung aus Lemberg in Flammen. Ueber hundert Häuser sind total verbrannt.

Hochwasser des Dnjepr. Aus Kiew wird gemeldet: Da der Dnjepr über die Ufer getreten ist, haben viele hundert Wohnungen der Unterstadt von den Bewohnern geräumt werden müssen. Etwa 250 Familien haben in der Markthalle Unterkunft gefunden. Der Schaden, der hauptsächlich den ärmeren Teil der Bevölkerung getroffen hat, ist beträchtlich. Bei der Station Alexandrowsk hat der Dnjepr die Geleise der Südbahn überschwemmt.

Auf offener See in Brand geraten. Einer Meldung aus London zufolge ist der Dampfer „Silverlip", mit einer Ladung Benzin von Singapore nach London bestimmt, im biskaischen Meerbusen am 1. d. M. in Brand geraten und von der Mannschaft verlassen worden. Fünf Mann der Besatzung sind umgekommen, der Rest, darunter vier mit schweren Brandwunden, ist aufgefischt und in Plymouth gelandet worden.

Epilog zum Arsenalbrand von Toulon. Der Pariser Berichterstatter des „B. T." meldet diesem Blatte von dort: Ich habe versucht, über die von einigen Pariser Blättern gebrachte Meldung aus Konstantinopel, daß ein deutscher Professor wegen angeblicher Beteiligung am Brande des Arsenals in Toulon auf Veranlassung der französischen Polizei verhaftet worden sei, nähere Angaben zu erfahren. Im Marineministerium weiß man von dieser Angelegenheit nichts. Im Auswärtigen Amt erklärt man die Mitteilung für eine Erfindung.

Ein spanischer Dampfer gestrandet. Der spanische Dampfer „Leo" ist, wie aus Madrid berichtet wird, beim Kap Finisterre mit dem englischen Dampfer „Okehampton", von Cardiff nach Alexandrien unterwegs, zusammengestoßen und gesunken. Fünf Mann der Besatzung ertranken. Der Dampfer „Okehampton" mußte mit starker Bugbeschädigung zurückkehren.

BRIEFKASTEN.

M. F., Nixdorf. Eine vierzehntägige Uebung ist für einen Vorarbeiter eine so lange Unterbrechung, daß der Chef während dieser Zeit den Lohn nicht zu zahlen braucht und einen anderen Vorarbeiter einstellen kann.

Strausberg. Wir können darin nichts Strafbares entdecken.

C. S. 81. Unseres Erachtens ja.

INDUSTRIE • HANDEL • BÖRSE

Die erste Einzahlung auf die neuen Schatzanweisungen ar gestern in Höhe von 40 pCt. des zugeteilten Betrages zu leisten, es ist indes erheblich mehr als diese Rate eingezahlt worden. Sehr viele Zeichner machten von dem Rechte der sofortigen Vollzahlung Gebrauch, so daß im allgemeinen um die Mittagsstunde bereits wesentlich mehr als die Hälfte des Gesamtbetrages der dem Publikum angebotenen 300 Mill. M. Schatzanweisungen des Reiches und Preussens seitens der Subskribenten eingezahlt war. Die folgenden Einzahlungstermine sind der 31. Mai cr., bis zu welchem spätestens weitere 40 pCt., und der 14. Juni cr., bis zu dem der Rest zu bezahlen ist.

Vom Grundstücks- und Hypothekenmarkt. (Bericht von Emil Salomon.) In der verflossenen Woche konnte der Hypothekenmarkt keine Erleichterung seiner schwierigen Lage erreichen. Geld bleibt knapp und teuer, die Ansprüche der Darleiher betreffs der Güte der Hypothek steigen. Die Zinssätze halten sich daher auf 4 pCt. für mündelsichere Posten, auf 4—4½ pCt. für andere feinste erste Stellen. Darlehnsinstitute verlangen 4¼—4⅝—4½ pCt. Zinsen und 1—2 pCt. Abschlussprovision. In einigen Vororten müssen auch 4⅝—4¾ pCt. Zinsen bewilligt werden. Zweite und fernere Eintragungen bedingen 5 pCt. Zinsen und darüber. Baugelder kosten 6—7 pCt. Zinsen. Im Grundstücksverkehr gehen die Umsätze zurück. Die Neue Bodenaktiengesellschaft verkaufte ihr an der Unterspree gegenüber der Spandauer Bergbrauerei gelegenes 2503 □Mtr. grosses Grundstück und ihr Haus Taubenstrasse 23.

Nordstern — Kohlensyndikat. Die Kammer für Handelssachen am Landgericht Essen wies in ihrer gestrigen Urteilsverkündigung die Klage des Kohlensyndikats in Sachen Phönix-Nordstern ohne Urteilsbegründung kostenpflichtig ab. Es handelt sich dabei um das Verlangen des Syndikats, dass der Phönix als Käufer und Rechtsnachfolger des Nordstern auch dessen Verpflichtungen übernommen habe und demnach die vom Nordstern bisher an das Syndikat gelieferten Kohlen weiter dem Verbande zur Verfügung stellen sollte. Der Phönix hatte jedoch den Nordstern nur zu dem Zwecke angekauft, um ihm infolge der Angliederung an den Phönix die für den eigenen Verbrauch seiner Hüttenwerke notwendigen Kohlen zu entnehmen und sich so von den Kohlenlieferungen des Syndikat freizumachen. Durch das nunmehr allerdings noch nicht in letzter Instanz gefällte Urteil des Landgerichts Essen ist also ein weiterer Anspruch einer Hüttenzeche als rechtlich begründet anerkannt worden.

Die Berliner Terrain- und Bau-Akt.-Ges. schlägt pro 1906 eine Dividende von 10 pCt. (0 pCt. i. V.) vor. Der Vorstand teilte in der Aufsichtsratssitzung mit, dass Bestrebungen ernsthaften Charakters im Gange sind, um eine Eisenbahnstation auf der Wannseebahn, zwischen den Stationen Friedenau und Steglitz an der Feldstrassenbrücke, unmittelbar an dem Steglitzer Grundbesitz der Berliner Terrain- und Bau-Akt.-Ges. zu errichten.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduktion der Siebenbürgener Goldbergwerke betrug pro April 1907 140,68 Kg. gegen 154,57 Kg. im März 1907 und 166,83 Kg. im April 1906. Die Gesamtproduktion vom 1. Juli 1906 bis Ende April 1907 betrug 1423,13 Kg. gegen 1529,46 Kg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Produktion hat somit sich im April weiter gegen das Vorjahr vermindert und bleibt nunmehr bereits um über 100 Kg. gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres zurück.

Das Gas- und Siederohrsyndikat strebt eine Neugründung auf eine längere Dauer, möglichst auf die Dauer des neuen Stahlverbandes, an. Die jetzt begonnenen Verhandlungen müssen bis zum 30. Juni beendet sein, da ab 1. Juli die Werke mit Lieferung ab 1. September frei verkaufen können.

Der Kupferblechverband hat den Grundpreis um 2 M. auf 203 M. erhöht.

Ueber die Sächsische Spar- und Kreditbank in Dresden wurde der Konkurs eröffnet, nachdem die angestrebte Anlehnung an eine grössere Genossenschaftsbank gescheitert ist. Die Bank arbeitete mit wenigem Kapital und förderte die Heranziehung von Depositengeldern. Verluste treffen fast ausschliesslich kleine Leute, insbesondere Bauhandwerker.

Dividenden. Sanitas Akt.-Ges. in Hamburg 6 pCt. (wie i. V.), Gebr. Poesgen Akt.-Ges. Maschinenfabrik in Düsseldorf-Rath 5 pCt. für das erste Geschäftsjahr, Wilhelma Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges. in Magdeburg 25 pCt. (23½ pCt. i. V.), Tiefbau- und Kälteindustrie vorm. Gebhardt u. König 20 pCt. (18 pCt. i. V.), Reiss u. Martin Akt.-Ges. 5½ pCt. (5 pCt. i. V.), „Allianz" Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin 21 pCt. (wie i. V.), Petilow-Werke Akt.-Ges. in Petersburg 8 pCt. (4 pCt. i. V.).

Frankfurt a. M., 3. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Darmstädter Bank 133,00. Deutsche Bank 229,50. Diskonto-Ges. 172,40. Nationalbank i. Deutschl. 125,40. Oesterr. Kreditanstalt 208,50. Oesterr. Südbahn (Lomb.) 24,00. Baltimore Ohio 99,70. Bochumer Gusstahl 230,60. Gelsenkirchener Bergwerk 199,60. Harpener 210,00. Laurahütte 230,50. Bulg. Tabak 97,70. Fest.

Wien, 3. Mai. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 98,75. Silberrente 99,95. do. Goldrente 117,00. do. Kronenrente 98,65. Türk. Lose 194,00. Länderbank 447,50. Oest. Kredit 665,75. Unionbank 566,00. Ungar. Kreditbank 774,50. Wiener Bankverein 547,00. Lombarden 137,75. — Ungeachtet besserer Auslandsberichte geschäftslos, nur Lombarden lebhafter.

Wien, 3. Mai. Nachbörse. Oesterr. Kredit 665,50. Franzosen 684,25. Lombarden 135,25. Oesterr. Goldrente —,—.

Amsterdam, 3. Mai. Bankausw. 119,50.

Paris, 3. Mai. (Schlusskurse.) 3% Französ. Rente 95,17. Banque de Paris 1524. do. Ottomane 709,00. Tendenz: Fest.

London, 3. Mai. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 86¼. 4% Chines. Anl. v. 1898 97¾. Italiener 102. 5% kons. Mexik. 101¾. 1889er Russen (2. Serie) 75¾. 4% Türk. Anl. 93¼. Ottomanbank 18⅞. Baltimore and Ohio 103¼. Canad. Pacific 182⅞. Japaner 86⅝.

Bankeingang 236,000 Lstrl.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A. Anton Klein Buchdruckerei. Prokurist: Karl Peters. — Georg Kempermann. Prokurist: Adolf Koch. — Adolph Friedemann. Die Gesamtprokuren des Friedemann und des Hirschfeld sind gelöscht. — Wilhelm Bommert. Inh. ist Wilhelm Bommert. — Thiele u. Bommert. Die Ges. ist aufgelöst. — Marggraffs Rothe Apotheke Dr. Wilhelm Wartenberg. Inh. ist Apotheker Dr. Wilhelm Wartenberg in Charlottenburg. — Liebauer Glashüttenwerke R. Haensel Abtlg. II. Die hiesige Zweigniederl. ist aufgehoben. die Prokura des W. Martin ist gelöscht. — Gabriel Sedlmayr Brauerei zum Spaten. Die hiesige Zweigniederl. ist aufgehoben. — S. Rosenbaum. Die Prokura des H. Katschinsky ist gelöscht. — Gelöscht sind die Firmen: Holsteiner Meierei Max Ziegenspeck. — Louis Liesenheim. — A. Sonnabend u. Co. in Liq. — Nachtrag vom 12. 2. 07: Puttkammer u. Mühbrecht, Buchhandlung für Staats- und

Rechtswissenschaft lautet die Firma jetzt. Otto Mühlbrecht ist ausgeschieden.

Abteilung B. Berliner Wäschefabrik Akt.-Ges. vorm Gebr. Ritter, Berlin. Grundkapital: 1,000,000 M. Vorstand: Kfm. Karl Gordon in Berlin. Prokuristen: Otto Donner und Paul Jordan, hier. — Candida-Werk H. Schlegel u. Co. G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsführer: Kfm. Alfred Schlegel, hier. — Dräsel u. Co. G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Karl Wegener, hier. — Schrott-Verwertung G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Karl Rex, hier u. A. — Skär Maschinen- und Apparate-Ges. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Ing. Wilh. Friedrichs, hier. — Papierind. für Papierhülsen, Ulmitz u. Co. G. m. b. H. Stammk.: 30,000 M. Geschäftsf.: Kfte. Kurt Ulmitz u. Joh. Seyfried, hier. — Bodengesellschaft Luisenplatz G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Hellm. Neumann in Schöneberg. — Deutscher Provinzverlag G. m. b. H. Stammk.: 30,000 M. Geschäftsf. Hptm. a. D. Arthur Madlung in Steglitz. — Immobilienges. Niederschönhausen G. m. b. H. Stammk.: 50,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Max Rudert, hier. — Verlag für Börsen- und Finanzliteratur. Vorstand Lehmann wohnt in Schöneberg. Die Satzung ist geändert. — Steffens u. Nölle, Akt.-Ges. Prokuristen: Dr. jur. F. Hensel, Aug. Kammann, Octavius Schultz, Walter u. Ewald Steffens in Wilmersdorf. Max Gustav in Berlin, Friedr. Hempel in Tempelhof, F. H. Schütt und K. Sternberg in Berlin. — Oelwerke Stern-Sonneborn, Akt.-Ges. Prokurist: Julius Schindler in Hamburg. — Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft lautet die Firma jetzt. Die Satzung ist geändert.

Konkurse.

Auswärtige: Apotheker Karl Meyer Inh. d. Fa. „Alte priv. Stadtapotheke zu Apolda Karl Meyer" in Apolda, Kaufmann Carl Emil Aug. Lüders † Inh. d. Fa. Carl Lüders in Hamburg, Kaufmann Olof Bergh i. Fa. Bergh u. Fottke in Blankenburg a. H., Kaufm. Albert Matthies in Falkenburg.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonnabend abend:

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin V. 8½ Uhr, Kottbuserstr. 4a. Versammlung mit Damen. Vortrag, Rezitation.

Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin XIII. (130. Ortsverein.) 8½ Uhr bei Grotezian, Schönhauser Allee.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin VII. 8½ Uhr bei Lehmann, Mathaikestr. Vortrag des Kollegen Schumacher: Arbeiterrecht und Vereinsgesetzgebung.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin I. 8½ Uhr in Meichers Festsälen, Bergstr. 69. Vortrag des Kollegen Joseph: Regulatorporto.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin IX. 8 Uhr, Bodstr. 58. Feier des Stiftungsfestes. Am 6. Mai, abends 8 Uhr: Zahlabend im Vereinslokal.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin IV. 8½ Uhr bei Freitag, Lettowerstr. 8. Vortrag des Kollegen Irrgang. Berichte. Verschiedenes.

Wertmeisterverein Berlin I. 8½ Uhr im Restaurant Schultheiß, Neue Jakobstr. 24/26.

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr, Sophienstraße 18, Birchow-Saal, Vortrag: Die neuesten deutschen Balladen.

Verein für die Interessen der Hausangestellten. 8 Uhr, Stiftungsfest bei Zühlke, Dennewitzstraße 13.

Alter Luisenstädtischer Handwerkerverein. 9 Uhr, Adalbertstraße 21 bei Wollschläger.

Verein ehemaliger Abiturienten der III. Realschule zu Berlin, gegründet 1901. 9 Uhr, Restaurant Rollendorf-Kasino, W., Kleiststraße 41.

Wanderfahrten und Ausflüge

am Sonntag, 5. Mai.

Handwerkerverein der Luisenstadt. Herrenpartie nach Schildhorn, Pichelsberge, Pichelsdorf rc. Treffpunkt 9 Uhr Station Grunewald.

Frisch auf, Verein deutscher Wanderer. Wanderfahrt nach Werder-Baumgartenbrück, Kaputh, Seddin, Michendorf. 32 Kilometer. Abfahrt 6 Uhr 58 Minuten Potsdamer Hauptbahnhof. Gäste willkommen.

Geselliger Touristenklub Stahlroß, Berlin. Tour nach Hennickendorf, Wachtelburg. Treffpunkt 8 Uhr Große Frankfurter-Ecke Memelerstraße.

Cacaol – sagt der Arzt – ein vorzügliches Wöchnerinnengetränk.

Arbeitsmarkt.

Die Berliner Metallarbeiter und die Maifeier. Während in früheren Jahren in der Berliner Metallindustrie die Maifeier und die ihr folgenden Aussperrungen zu langwierigen Kämpfen geführt haben, werden diesmal solche Kämpfe vermieden. Wie jetzt festgestellt ist, haben die organisierten Metallarbeiter in den großen Industriewerken, wie Allgemeine Elektrizitätswerke, Siemens u. Halske, Borsig rc., und in den großen metallindustriellen Betrieben zu Oberschöneweide sich nicht an der Maifeier beteiligt, so daß auch hier keine Aussperrung vorgenommen worden ist. Immerhin war die Zahl der Maifeiernden aus der Metallbranche noch ziemlich erheblich. Nach den Feststellungen des Metallarbeiterverbandes feierten 6015 Mitglieder in 207 Betrieben. Beim Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband sind etwa 1500 maifeiernde Mitglieder festgestellt worden. Die Maiaussperrung von Metallarbeitern beschränkt sich diesmal hauptsächlich auf die kleinen Betriebe. Am meisten von der Aussperrung betroffen sind die Metallarbeiter im Banfach, Rohrleger, Bauanschläger usw.

Die in den englischen Gasanstalten beschäftigten Arbeiter beschlossen in zwei Versammlungen, in eine Lohnbewegung einzutreten. Eine Vertrauensmännerversammlung, die unter Zuziehung des Arbeiterausschusses stattfand, hat folgende Forderungen aufgestellt: „Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden für Hofarbeiter, Handwerker und Außenarbeiter. Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Prozent. Zuschlag von 50 Prozent für Sonntagsarbeit. Zahlung der Differenz zwischen Lohn und Krankengeld. Beide Versammlung erklärten sich mit den aufgestellten Forderungen einverstanden und beauftragten den Ausschuß, diese den Direktionen zu unterbreiten.

Zur Lage im Berliner Baugewerbe. Der Verband der Baugeschäfte wird eine außerordentliche Generalversammlung am 10. d. M. abhalten, um endgültige Beschlüsse über seine Maßnahmen in der gegenwärtigen Lohnbewegung zu fassen.

Tarifverträge im Brauereigewerbe. Der Ausstand der Brauereiarbeiter in Regensburg ist mit Abschluß eines auf zwei Jahre laufenden Tarifvertrages beendigt worden. Der Vertrag wurde mit fünf Brauereien abgeschlossen. Die Arbeitszeit beträgt im Winterhalbjahr 9½ und im Sommerhalbjahr 10½ Stunden. Der Wochenlohn für Brauer und Mälzer wurde erhöht von 18 bis 21 Mark auf 19 bis 23 Mark. Auch für die übrigen Arbeiter sind Lohnerhöhungen zugestanden worden und ebenso wurde den Arbeitern auch ein Sommerurlaub zugesichert. Weiter sind Verträge abgeschlossen worden mit der Brauerei Bokelmann in Burtehude, mit der Brauerei Germania in Ebendorf bei Zehdenick, mit der Gräflich Pappenheimschen Brauerei und mit der Brauerei Jacob in Pappenheim in Bayern sowie mit der Brauerei Gebler in Schmiechen, mit der Brauerei in Warthausen und in Wittenberge mit einem Filialbetrieb der Aktienbrauerei Magdeburg-Neustadt. Durch alle diese Verträge wurden Verbesserungen der Löhne oder Verkürzungen der Arbeitszeit erreicht.

Der Ausstand der Textilarbeiter und Arbeiterinnen in der Kammgarnspinnerei in Eisenach wurde durch gegenseitiges Entgegenkommen aufgehoben. Die Arbeitszeit wurde auf 59 Stunden herabgesetzt, während die Löhne um 5 Prozent erhöht worden sind.

Die Schuhmachergehilfen in Radeberg haben die Arbeit niedergelegt. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne um 10 bis 25 Prozent.

Unter den Kruppschen Hochofenarbeitern der Friedrich Alfred-Hütte in Friemersheim waren, wie uns von dort geschrieben wird, wegen der Löhne Differenzen ausgebrochen. In Werkstattsbesprechungen, die seitens des Gewerkvereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter abgehalten wurden, wählten die Arbeiter eine Kommission, die mit der Direktion verhandelte. Diese bewilligte folgende Aufbesserungen: Für Erzlahrer vom 1. April ab 50 Pfennig Schichtlohn mehr. Von der 20. Ladung ab 10 Pfennig Zuschlag. (Früher von der 26. 8 Pfennig.) Die Schmelzer erhalten 20 Pfennig Schichtlohn mehr und eine feste Prämie von 30 Pfennig pro Tag. Die Arbeiter erklärten sich mit diesen Zugeständnissen einverstanden.

Offene Stellen

Männliche Personen

Radfahrer
mit eigenem Zweirad finden dauernde Stellung **Schützenstr. 24/25.** Arbeitszeit: 4—11½ morgens, 4—7 nachmittags. *

Ehepaar
kinderlos, bette Empfehlungen, fleißig, keine Arbeit scheuend, zur Wartung, Reinigung u. Beaufsichtig. mehrerer Häuser geg. gut. Lohn dauernd gesucht. Meldung. ausführl. u. **J. K. 4566** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Weibliche Personen

Stepmädchen, Handnäh., auch lernen, verl. **Voigt,** Wasserg. 4, part.

Anschmiererin (dauernd) verlangt **Schumacher,** Forsterstr. 39.

Mädchen auf Schwarzkupfer-Rohren sofort verlangt **Adalbertstr. 52.**

Galanteriearbeiterin verlangt **Hauenschild,** Linien Ufer 22.

Packerin für Lederwaren verlangt **Richter,** Dresdenerstr. 41/42. Vorstellung 8—10.

Pos. Handarbeiterinnen a. Conf. in und auß. Hause verlangt **Schmer,** Wallstr. 17/18.

Botenfrauen
finden sehr lohnende Beschäftigung **Prinzenstr. 41.** *

Botenfrauen
finden sehr lohnende Beschäftigung **Mittenwalderstraße 6.** *

Flechterin
für Senkelgürtel verlangt **Max Conrad,** Prinzenstr. 89.

Mädchen für Alles
event. auch vom Lande, mit 70 bis 80 Taler Lohn per sofort gesucht. **Frau Clauss, Katzbachstr. 14, I.** *

Schnittarbeiterin
für grosse Excenterpressen sofort verlangt **Mix & Genest,** Charlottenburg, Gutenbergstr. 3.

Coloristinnen,
geübte auf Bromsilberpostkarten, bei höchstem Verdienst (Accord) und dauernder Beschäftigung verlangen **Schwerdfeger & Co.,** Reinickendorferstr. 96. *

Botenfrauen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Potsdamer-Straße 33** (Eingang Lützowstraße) für die Touren Achenbach-Kulmbacherstraße, Viktoria-Luisenplatz.

Buchbinder - Lederarbeiter

Gelegenheitskäufe
ingebrauchten **Buchbinderei- u. Cartonnagen-Maschinen** bei **Otto Schmiedchen, Dresdenerstrasse 68.**

Nieter an Flach- u. Eckenbeltmaschine verl. Cartonfabrik Alte Jakobstr. 8.

Gesuchte Treffonarb. i. u. a. d. H. b. **Fretter,** Buckowerstr. 6. Quergeb. 2

Drahtheftet
für Postkarten-Album verlangt **Schreiber & Co.,** Luckauerstr. 3.

Achtung.
Portefeuiller und Ledergalanterie-Arbeiter.
Wegen fortwährenden Preis-Differenzen und nicht Einhaltung des Tarifs haben sämtliche Arbeiter der Firma **A. Schwalbe,** Kommandantenstr. 18 die Arbeit niedergelegt. Diese Werkstatt ist so lange als gesperrt zu betrachten, bis die Direktionsverwaltung diese aufhebt und in geeigneter Weise zur Kenntnis der Kig. bringt.
Ortsverwaltung des Verbandes der Portefeuiller. Zahlstelle Berlin. *

Bildhauer

Auf sofort tüchtigen
Modelleur
für figürlich. Offerten unter Angabe der Leistung und Ansprüche an **Frd. Aug. Suffrian, Hannover,** Kronenstraße 24.

Celluloidarbeiter

Schlf. Kammfb. Scharnwebestr 11, Redtl.

Doubliever, Bieger, Biegerinnen verlangen **Brahn & Co.,** Kammfabrik, **Hohenschönhausen,** Reichenbergerstraße.

Drechsler

Hartgummi-Drechsler
auf chir. Artikel verlangt **H. M. Anton,** Elisabeth-Ufer 19.

Graveure etc.

Tücht. Schwarzdruck-Graveure sind dauernd., lohnend. Beschäft. **A. Benecke u. Co.,** Berlin, Elisabethufer 29.

Tüchtige
Golddruck-Graveure
für Schriften finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Kreibich, Haack & Co., Ritterstr. 75.

Maler & Lackierer

Wagenlackierer verl. Stettinerstr. 54

Wagenlack. b. Rode, Hoffmannsstr. 27

Metallgewerbe

Schraubendreher verl. Admiralstr. 8

Ja. Schlosser a. Hafer, Vorhagenerstr. 35

Tüchtig. Löther für Zinkspulwaren verl. **Frenzel,** Prinzessinnenstr. 21.

Rohrleger, gel. Klempner, a. Reparatur, jüngeren, verl. Hagelsbergerstr. 5.

Automateneinricht. v. Schraubenfabr. Weitenlee, Langhansstr. 132/134. *

Klempner auf Gas und Wasser **Uhlemann,** Tellowstr. 12.

Klempner auf Wolchfässer verlangt **Goltz & Bartz,** Eisenbahnstr. 14.

Junger Schlossergeselle
gesucht. **Nieder-Schönhausen,** Uhlandstr. 43.

Tüchtigen Eisenhobler,
der auch fraisen kann, verlangen sofort **Ehrlich & Graetz, Eisenstr. 92/93.**

Tüchtige Klempner auf Büffetbeschläge, oder nur solche, verlangt **Albert Kurtz,** Simeonstr. 13.

Klempner,
Eisschränke, Gas, Wasser u. Hausarbeit, verl. **Brunzlow,** Neue Königstr. 15.

Tüchtige Einrichter
auf Automaten gesucht **G. A. Steiner,** Gr. Frankfurterstr. 13 *

Tüchtige Schwabler
verl. sofort **Ehrich & Graetz, Eisenstr. 92/93.**

Schleifer, Polierer
auf Bügel verlangt **Engelmann,** Mankuffelstr. 125.

Jüngeren Schlosserlehrer aus der Werkzeugmaschinenbranche verlangen **Allgemeine Beleuchtungs-Gesellschaft,** Alte Jakobstr. 11/12.

Sofort Former, Dreher, Mechaniker, Schleifer mit guten Zeugnissen nach auswärts bei hohem Verdienst, freie Fahrt. **Hotel Sedan,** Anhaltstr. 6, 10—3 u. 5—8.

Tüchtige Feinmechaniker
gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Siemens & Halske, A.-G., Wernerwerk,** Berlin-Nonnendamm. *

Einige tüchtige
Maschinenschlosser
für dauernde Arbeit sucht **Rüdersdorfer Portl.-Cementwerk, C. O. Wegener, Kalkberge (Mark).** *

Perfekter Einrichter
für **Schrauben-Automaten** sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter **C. F. 7121** an die Expedition dies. Ztg. **Schiffbauerdamm 1.**

Tüchtige
Metallformer,
Kernmacher, Metalldrecher, Gelbgießer am **Schraubstock** bei hohem Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.
Blanke & Rast,
Armaturenfabrik und Metallgießerei, **Leipzig-Plagwitz.**

Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen **tüchtigen, erfahrenen**
Metallgießer,
welcher in der Lage ist, Maschinenstücke nach Modell und Schablone zu formen und auch mit Legierungen bekannt ist, als selbstständigen Former event. auch als Vorarbeiter.
Stellung dauernd bei hohem Lohn. Bewerbungen an
Heine & Seifart,
Armaturen-Fabrik, Metall-Gießerei und Apparate-Bau-Anstalt, Hirschberg i. Schl.

Posamentiere

Posamentierhandarbeiterinnen für Konfektionsposamenten in und außer dem Hause finden sofort Beschäftigung bei **Arthur Schwabach,** Seydelstr. 18. Meld. 11—12, 4—5 Uhr.

Sattler

Sattler verlangt **Wienerstraße 42.**

Kreibirmensattler,
tüchtigen Accordnäher, verlangt **Kemmerich, Schiffbauerstr. 6.**

Täschner verlangt Friedrichstraße 94

Sattler
auf Koffer, tüchtigen, verlangt **Hermann Worthmann,** Potsdamerstr. 14. *

Handkoffermacher, Holzkoffermacher
verlangen **Kersten & Zemann,** Fürstenstr. 12.

Schneider

Futter-Reste
kauft **Meyer,** Gr. Frankfurterstr. 80/81. *

Intell. Zuschneider
mit 15—20 Mille kann als Compagnon eintreten. Interess. Geschäft. Keine Modesachen. Offerten unt. **J. N. 4571** an **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstr. 46.

2 Gef. a. d. Lag.-Jak. Greifswalderstr. 225

Rockschn. i. u. a. d. O. Brandenburgstr. 82, I

Jackettschn., Kundarb., b. Jüdenstr. 50

Schn. a. Best., J. H. Schillingstr. 34, b. 2 Tr.

Schn. a. Mask. Köpenickerstr. 26, Laden

Gute Rockschn. a. Stck. i. H. bevl. **Passauer,** Schmidtstr. 8.

Schneider a. Burschen-Jaquetts verl. Grüner Weg 111.

Reparaturschneider, 27 M. **Gleditschstraße 23.**

Rockschneider in und auß. d. Hause **Gleditschstraße 23.**

Gesellen auf Costüme sucht **Köppel,** Lottumstr. 4. *

Westenschneid. gesucht 4,50—5,00 M. **Reinhold,** Hufftitstr. 43.

Saubere Rockarbeiter Tarif I b. verl. **W. Mienark,** Friedrichstr. 202.

Gef. a. Maaßsachen und Taschn. b. Brunnenstr., Ecke Rheinsbergerstr.

Tüchtige Taschn. auf Reparaturen verlangt **Freyer,** Artilleriestr. 1.

Rock- u. Westenschn., außer d. Hause verl. Charlottenburg, Bismarckstr. 34.

Hosenschneider außerm Hause verl. **Mösing,** Yorkstr. 50. *

Tagschneider im Hause sucht **A. Schega,** Kottbuserdamm 77.

Schneider für Reparatur verlangen **Kallaue & Aelling,** Blumenstr. 70.

Jüng. Herrenschneid., möglichst v. außerhalb, der Reparat. m. macht. Waldemarstr. 18, i. Laden.

Tücht. Rockschneider auf Stück verlangt **Schulz, Krausenstr. 8.**

Sauberen Rockschneider i. Hause, Maaßarbeit, verlangt **Schleweck,** Gr. Frankfurterst. 4, I.

Tüchtigen Hosen- und Westenschneider sucht a. d. H. i. dauernde Arbeit **Bredowstr. 39,** Laden. *

Rockschneider,
Tarif IIa, verlangt **Kulz,** Friedrichstr. 23.

Hosenschneider
außer dem Hause verlangt **Hoormann,** Prinzenstr. 69.

Tüchtige Rock- u. Paletot-Schneider für pr. Bestellungen verl. **H. Buer,** Rosenthalerstr. 5.

Schneider, außer dem Hause, auf verkürzte Maaßarbeit sucht **Beleihelt, Moabit,** Havelbergerstraße 10, I. Futterstoffe, auch kleine, stets gekauft. *

Schneider
für eleg. Damenmäntel u. Cost. find. dauernd. Beschäftig. Probearb. extra. **Georg Fabian,** Jerusalemerstr. 15. *

Für eine der größten Städte Brandenburgs wird ein tüchtiger
Rockarbeiter
gesucht. Es handelt sich um dauernd angenehme Stellung. Zu erfragen bei **Paul Knaur,** Tuche engros, Mauerstr. 86/88. *

Tagschneider
stellt ein **Philipp Ucko, Spandauerstraße 33/35.**

Tagschneider
außer dem Hause auf Aenderungen suchen **J. Horwitz & Co.,** Leipzigerstr. 91.

Prima Livréeschneider,
verlangt **Herrmann Gerson,** Werderscher Markt 5/6, 1. Etage.

Tücht. Civil-Rock-, Paletot- u. Hosenschn.
verlangen **Trentz & Voss,** Behrenstr. 28. *

Rock-, Paletot-, Hosenschneider, Tarif Ib, verlangt in und außer dem Hause **Albert Ehrich,** Mauerstraße 95, E. Friedrichstr.

Als zweiter Zuschneider
findet anstelliger Mensch Nebenbeschäftigung auf Theatergarderobe. Später feste Stellung bei hohem Gehalt nicht ausgeschlossen. **Eberhardt,** Zimmerstr. 97.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider i. u. a. d. H. s. Ia Tarif b. **Julius Fechner,** Friedrichstraße 175.

Tüchtig. Rock- u. Saccoschneider a. d. H. **Tagschneider** im Hause verlangen **Wloka & Mewe,** Königstr. 51.

Westen-Bügler
auf helle und dunkle Piquewesten werden sofort gesucht. Machol & Lewin, Dircksenstraße 28.

Tagschneider
für Hosen, auf Werkstatt, finden Beschäftigung. **Wendt & Redlich,** U. d. Linden 29.

Tagschneider
für Aenderungen außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung. **Wendt & Redlich,** Unter den Linden 29.

Breeches-Schneider
(evtl. für Werkstatt) verlangt sofort nach Tarif Ib. **S. Adam, Leipzigerst. 27/28.**

Tüchtige
Rock- und Paletot-Schneider
sucht **W. Romann,** Krausenstr. 4/5. *

Tücht. Herrenpaletots-Schneider
für Ia Tarif sofort verlangt **Fabian & Erich,** Unter den Linden 71.

Tüchtiger Zuschneider,
der schon in größeren Confectionsgeschäften tätig war, wird verlangt. **Bender & Gattmann,** G. m. b. H., Spandauerstr. 40/44.

Wirklich tüchtige
Saffo-, Rock- u. Paletotarbeiter a. d. Hause finden **das ganze Jahr durch** auskreichende Beschäftigung bei **W. Lucas jun.,** (Tarif Ib.) Mohrenstr. 15, I.

Schneider
auf **schwarze Arbeiten** (evtl. für Werkstatt) verlangt nach Tarif Ib **S. Adam, Leipzigerst. 27/28.**

Tüchtige Arbeiter
für **Röcke, Hosen, Westen, Paletots** nach Ia Tarif finden dauernde Beschäftigung. **Wendt & Redlich,** U. d. Linden 29.

Schneider
auf **Bahnjoppen** bei langen **Mohr & Speyer,** Jägerstr. 14, Hof rechts II.

Rock- u. Paletot-
Arbeiter für **Ia Tarif** verlangen **Heckenberger & Becker.**

Schneider
Gute Rock- und Paletotschneider finden lohnende Beschäftigung in und außer dem Hause **H. Ellrott** Behrenstr. 22, I. *

Schuhmacher

Schuhmacher
finden dauernde Beschäftigung. Arbeitszustellung und Abholung durch Boten. Offerten schriftlich an die Exped. dieser Zeitung, Jerusalemerstraße 46, unter **J. C. 5859.** *

Schuhm. bl. Wiechmann, Köpenickerstr. 9.

Schuhm. J. Ausbilte Andreasstr. 69

Schuhm. S. u. Fl. Hochstädterstr. 20

Stepperin verl. Kohle, Feilenstr. 14

Zwicker, Hausschuh, Brücken-Allee 26

Gesell., Ausb. verl. Chorinerstraße 54

Gel. a. Sohl. Gubenerstr. 49, Bölich

Gel. a. Sohl., Fl. Wilh. Stolzestr. 2

Gel. a. Sohl. fil. Weidenweg 48, Laden

1 jg. Schuhm. verlangt Zellestraße 16

T. Schuhm. a. S. u. Fl. Jütlandstraße 8

Absatzkaiser v. Schweller, Krautstr. 52

Schm. S. u. Fl. Friedrichsheg, Gürtelstr. 10

Schuhmacher verlangt Danzigerstr. 17

Schuhmacher verlangt **Rummelsburg,** Neue Bahnhofstraße 23.

Tüchtiger Schuhmacher a. Sohlen u. Neue, **Rollendorfstr. 22,** Laden. Lohntarif.

Tüchtige Zwicker v. Brunnenstraße 53

Wochenarbeiter, Reparaturen stepper

sowie **Schuhmacher**

auf Sohlen und Absätze in und außer dem Hause sucht per sofort **Stiller's Schuhwarenhaus,** Jerusalemerstr. 38/39, Friedrichstr. 75, Potsdamerstr. 2, Tauentzienstr. 19 a. Meldung in den Geschäften.

Tapezierer

Tüchtiger Gehilfe verl. Dieffenbachstraße 15. Zu melden 4—7.

Tischler

Hobelbänke, gebr., 4 Schraubböcke, Werkz. spottb. **Haupt,** Wrangelstr. 21, 2

Tischler, Maschinenarb., Polier, Bildhauer werden noch in einer Fortgehenden Tischlerei als Genossen aufgenommen. Off. u. **3577** an die Exp. d. Ztg., Kottbuserstr. 1.

Geselle auf Säge verl. Kl. Andreasstr. 13

1 Land. Umleimer bei Hermannstr. 56/57, 1

Umleimer verl. Wrangelstr. 56 *

Gel. a. Säge Frankfurter Chaussee 28

Zusammenl. b. Knöchel, Chausseestr. 5*

Grundierer verl. Rigaerstr. 104, H. 1

Frontenmacher bl. Wrangelstr. 56 *

Tücht. Hobler auf Werkzeugmasch. verl. **Schober,** Chausseestr. 88.

Polierer auf Eichen

zur Aushilfe verlangt **Oppelnerstr. 37, Hof 1.**

Sofort Tischler, Polierer mit guten Zeugnissen nach auswärts bei hohem Verdienst; freie Fahrt. **Hotel Sedan,** Anhaltstr. 6. 10—3 u. 5—8.

Achtung! Holzarbeiter!

Die Kollegen ersuchen wir, auf Annoncen der Unternehmer, welche **Nichtverbandsmitglieder** suchen, nicht zu reagieren. Diese Betriebe sind alle **gesperrt.**

Die Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. *

Tischler für fournierte Arbeit wird verlangt. Kl. Augustst. 11.

Vorarbeiter

für auswärtige **Büffetfabrik,** welcher solche Stellung schon gehabt, gesucht. Ausführl. Offerten unter **M. 30 Berlin, Postamt 50.**

Tischfabrik

sucht für außerhalb tüchtigen **Vorarbeiter,** welcher solche Stellung schon bekleidet hat. Ausführl. Offerten unter **B. 25 Berlin, Postamt 15.**

Tischler, Fertigmacher auf Telephon und Polierer verlangt **Otto Dischleit,** Admiralstr. 18b.

Tüchtiger Fraiser,

der außerdem mit jeder Holzbearbeitungsmaschine Bescheid weiß und gleichzeitig einem Maschinenlaal mit ca. 10 Arbeitern vorstehen kann, findet gute Lebensstellung in einer größeren Möbelfabrik Süddeutschlands. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind abzugeben unter **B. 739 F. M.** an die Exped. d. Ztg. Jerusalemerstr. 46. *

Wegen Streik und Lohndifferenzen

ist gesperrt

Tischlerei **Peschlow,**

Köpenickerstr. 150.

Auras & Wilke, Köpenickerstr.

Wroblewsky, Knüppelstr. 118a.

Für Tischler, Polierer u. Gürtler Harris & Scheidow, Tempelhof, Ringbahnstraße.

Zuzug streng fernzuhalten. *

Die Ortsverwaltung.

Weber

Trittweber verl. **Grüner Weg 118.** Lange Ketten. Erhöhte Löhne.

Zigarrenmacher

Abrippen b. Ostrowski, Zimmerstr. 48b, 3

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode u. dem Begräbniss meines Gatten, des Schriftstellers

Robert Schweichel

sage ich hiermit allen Freunden nah u. fern meinen tiefgefühlten Dank.

Sohönoberg, im Mai.

Elise Schweichel.

Theater-Konzerte

Königl. Schauspiele.

Opernhaus.

Sonnabend: **Salome.** (108. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: **Die Hugenotten.** (109. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Schauspielhaus.

Sonnabend: **Die Rabensteinerin.** (116. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: **Die Rabensteinerin.** (117. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Lessing-Theater.

Sonnab., 7½ Uhr: **Florian Geyer.**

Sonntag, 3 Uhr: **Rosenmontag.**

Sonntag, 7½ Uhr: **Die Stützen der Gesellschaft.**

Ferdinand Bonn's

Berliner Theater

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend und Sonntag:

Sherlock Holmes.

8 Uhr. **Residenz-Theater.** 8 Uhr.

Haben Sie nichts zu verzollen?

Robert de Trivelin: **R. Alexander.**

Trianon-Theater. Anfang 8 Uhr.

Fräulein Josette — meine Frau.

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.

Der Dieb.

Sonntag u. folgende Tage: **Der Dieb.**

Kleines Theater.

Das Kuckucksei.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Bunbury.** Abends 8 Uhr: Zum 194. Male: **Ein idealer Gatte.** Montag: Zum 195. Male: **Ein idealer Gatte.**

Lortzing-Theater.

Bellealliancestr. 7—8.

Sonnabend, den 4. Mai, 8 Uhr:

Zum 1. Male: **Stradella.**

Abonnements giltig!

Int. Nm. Geschloss. Vereins-Vorstell. Abds. 8 Uhr: **Der Waffenschmied.**

Neues Schauspielhaus.

Sonnabend, 4. Mai 1907:

Alt-Heidelberg.

Sonntag:

Alt-Heidelberg.

Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater. 8 Uhr z. 1. M.: **Die Nachtigall a. d. Blickergang.** Volksstück in 3 Akt. v. Julius Stinde. Vorher: **Vaters Ebenbild.** Bauernkomödie in 1 Akt. v. W. Fricke.

Luisen-Theater.

Reichenbergerstr. 34.

Das Mädchen ohne Ehre.

Sonnt., Nachm.: Kabale und Liebe. Abends: Das Mädchen ohne Ehre. Montag: Das Mädchen ohne Ehre.

Schiller-Theat. O. (Wallner-Theat. Sonnabend, Abends 8 Uhr: **Traumulus.**

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Der Vogel im Käfig.**

Abends 8 Uhr: **Weh' dem, der lügt.**

Montag, Abends 8 Uhr: **Heimat.**

Schiller-Theater, Charlottenburg Sonnabend, Nachm. 3 Uhr: **Wilhelm Tell.**

Sonnabend, Abends 8 Uhr: **Moloch.**

Hierauf: **Der zerbrochene Krug.**

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Abends 8 Uhr: **Cyprienne.**

Winter-Garten

La Tortajada

Neues Programm.

Metropol-Theater.

Der Teufel lacht dazu.

Grosse Jahresrevue in 7 Bildern von Jul. Freund. Mus. v. Vict. Hollaender. Dirigent Max Roth.

In Szene ges. v. Dir. Richard Schultz.

Massary. Ernani. Bender. Giampietro. Josephi.

Auf. 8 Uhr. Rauchen überall gestattet. Morg. Sonnt., d. 5. Mai, Nm. 3 Uhr:

Auf in's Metropol.

Apollo Theater

8 Uhr: **Die neuen** Specialitäten. 9 Uhr: **Ein treuloses Weib.** 9½ Uhr: **Hartstein** m. sein. glänz. Schlager: **Der lustige Witwer.**

Passage-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:

Das Mai-Programm

der grösste Erfolg der Saison!

Grete Gallus

Mascha Bignam

3 Clarus Brothers

14 Attraktionen 14.

Walhalla-Variete-Theater

Weinbergsweg 19-20, a. Rosent. T.

Heute Abend 8 Uhr:

Der grüne Teufel. Sens.-Pant.

12 neue Specialitäten 12.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger

Anf. Wochent. 8 Uhr. Anf. Sonntags 7 Uhr.

Reichshallen-Rest. Militär-Konzert.

Eine Mark

wöchentliche Teilzahlung liefern elegante fertige

Herren-Garderoben

Erlaß für Maß.

— Anfertigung nach Maß. —

Tadellose Ausführung.

Julius Fabian

Schneidermeister,

Gr. Frankfurterstr. 37, II

Eingang Straußberger Platz. *

Internationale Sport-Ausstellung

in Berlin vom 20. April bis 5. Mai.

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) | Ziehung am 6. Mai in Berlin. 100 000 Lose.

2444 Gewinne im Werte von zusammen

40000 Mark.

Hauptgewinne: **10000, 5000, 3000,**

2 × 1000 = **2000,** 4 × 500 = **2000,** 5 × 200 = **1000** etc.

Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) | Ziehung am 8. Mai

2451 Gewinne im Werte von

69000 Mark.

Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500, 2500, 2000, 1200** etc.

Lose bei: **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Internationale

Sport-Ausstellung Berlin 1907

20. April bis 5. Mai Ausstellungshalle Zoologischer Garten. Geöffnet von 10 bis 8 Uhr.

Eintritt 1 M. **Kinder 50 Pfg.**

Von 4—8 Uhr nachmittags finden in einem besonderen Saal Lichtbilder- u. Kinematographische Vorführungen statt.

Wie wirkt

Haemacolade?

Haemacolade bessert in kurzer Zeit die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an und bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur. Bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit leistet Haemacolade hervorragende Dienste. Haemacolade soll von Gesunden morgens als Frühstücksgetränk genossen werden. Kranke sollen dieselbe ausser zum Frühstück auch in der Zeit von 9—11 und 4—5 und vor dem Schlafengehen trinken. Als Kranke kommen hauptsächlich in Betracht: Magen- und Darmleidende, Nervöse, Magere, Rekonvaleszenten, Blutarme und Bleichsüchtige, an dauerndem Kopfschmerz Leidende, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder, skrophulöse Kinder.

Haemacolade ist überall erhältlich. — Prospekte durch den Fabrikanten: Fritz Sauer, Berlin, Barbarossastr. 20. Amt VI, 17099.

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft vormals W. A. Boese & Co.

10. ordentliche Generalversammlung.

Wir berufen uns hiermit, unsere Aktionäre zu der

Mittwoch, den 29. Mai cr. vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaal der Gesellschaft hier Köpenickerstr. 154 stattfindenden 10. ordentlichen Generalversammlung ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz pro 1906, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates;
2. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinnverteilung;
3. Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Aktionäre, welche in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien ohne Dividendenbogen spätestens am sechsten Tage vor dem Versammlungstage

in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft** oder bei einer der nachbenannten Stellen:

in **Berlin** bei der **Dresdner Bank,**
in **Berlin** bei der **Commerz- und Disconto-Bank,**
in **Berlin** bei den Herren **F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,**
in **Frankfurt am Main** bei der **Dresdner Bank,**
in **Frankfurt am Main** bei der **Pfälzischen Bank,**
in **Frankfurt am Main** bei der **Bank für industrielle Unternehmungen,**
in **Frankfurt am Main** bei dem **Bankhause Base & Herz,**
in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
in **Namburg** bei der **Commerz- und Disconto-Bank**

zu hinterlegen.

Es genügt auch die Hinterlegung bei einem deutschen Notar und der Nachweis dieser Hinterlegung bei einer der Hinterlegungsstellen innerhalb der angegebenen Frist.

Die Zulassung zur Generalversammlung erfolgt nur gegen Eintrittskarten, welche von obigen Stellen auf Grund der bei diesen oder beim Notar erfolgten Hinterlegung verabfolgt werden.

Berlin, den 4. Mai 1907.

Direktion der Accumulatoren- u. Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft vormals W. A. Boese & Co.

E. Hartzfeld. K. Kunze.

Ff. Piano, 100 Mark, bis 9 Mk.! **event. Teilz.,** billig, **Gerichtstr. 32,** Dittrich, auch Sonnt.

Pianino Biese, sofort billig verkäuflich, wie neu, Bülowstrasse 47, vorn hochpart. links. *

Feinste Ostfriesische

Tafelbutter

9 Mk.-Postcolli 10,75 franco unter Nachnahme incl. Verpackung.

Aurich Ostfr. **W. Meyerhoff.** *

General-Versammlung des Consum-Vereins „Vorsicht"

zu Berlin,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

Schlesischestraße 43,

am Montag, den 13. Mai 1907,

Abends 8½ Uhr

im Restaurant Hohenzollern, bei **Eichler,** Köpenickerstraße 3, Eingang vom Hof.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Bericht des Aufsichtsrats. 3. Antrag auf Decharge-erteilung. 4. Feststellung der Dividende. 5. Allgemeines Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat:

O. Stephan, Vorsitzender. **K. Langer,** Stellv. Vorsitzender.

Ziehung am 8. Mai.

Marienburger Pferde-

Lotterie

2653 garantierte Gewinne von

69000 M.

Hauptgewinn

10000 M.

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M., Porto und Liste 20 Pf. extra, auch gegen Briefmarken oder Nachnahme versendet

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.